
The logo for SFIB/CTIE is a horizontal bar. The left portion is solid black with the text 'SFIB / CTIE' in white, bold, sans-serif font. The right portion is a grayscale, pixelated image of a person's face, possibly a child, looking towards the right.

Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9
Tel. 031 301 20 91, Fax 031 301 01 04, E-Mail info@educa.ch, URL www.educa.ch

Aktionsplan Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in ICT

SFIB/CTIE
Bern, Mai 2001

To use ICT to learn and not only to learn to use ICT

Zusammenfassung

Ausgangslage

Der Bundesrat will im Rahmen seiner Strategie für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz Projekte zur ICT-Bildung lancieren. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) formuliert ihrerseits klare Ziele, die in die gleiche Richtung gehen. Auf Initiative des Generalsekretärs der EDK wurde im September 2000 eine Task Force ICT und Bildung geschaffen, der Vertreter und Vertreterinnen der Bundesämter für Berufsbildung und Technologie (BBT), für Bildung und Wissenschaft (BBW), für Kommunikation (BAKOM), des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), des Syndicat des enseignants romand (SER), des Schweizerischen Verbands der Informatikorganisationen (SVI), des Generalsekretariats der EDK und der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) angehören. Die Geschäftsführung liegt bei der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB).

Auftrag

Lernen mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien benötigt entsprechende räumliche und technische Voraussetzungen, dafür ausgebildetes Lehrpersonal und geeignetes Lernmaterial. Die Task Force ICT und Bildung beauftragte die SFIB mit einer Expertengruppe, vorerst einen Aktionsplan zur Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in ICT zu erarbeiten.

Aktionsplan

Der Aktionsplan ist in erster Linie auf das Lernen mit ICT und nicht nur auf den Erwerb von Anwenderkompetenzen ausgerichtet.

Der Aktionsplan stützt sich auf Dokumente und Projektentwürfe, welche von verschiedenen Arbeitsgruppen aus dem Bildungsbereich erarbeitet worden sind.

Die Expertengruppe schlägt als wichtigste und sofortige Massnahme eine *Ausbildung von Auszubildenden für Lehrpersonen in Medienerziehung und ICT* für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II und die *Förderung von innovativen Projekten im ICT-Bereich* vor. Die regionale Zusammenarbeit soll gefördert werden.

Für die Grundausbildung sollen Empfehlungen erarbeitet werden.

- **Ausbildung von Ausbildenden für Lehrpersonen in ICT**

Der Ausbildungsgang ist modular aufgebaut. Er umfasst 100 Stunden Präsenzunterricht sowie 150 Stunden gemeinsame und kooperative Fernarbeit. Die zertifizierten Module führen zu einem schweizerisch anerkannten Diplom.

Der Ausbildungsgang soll ein Angebot für die Kantone sein.

- **Förderung der regionalen Zusammenarbeit**

Die Nachhaltigkeit von Weiterbildungsmaßnahmen wird durch Unterstützungsstrukturen wesentlich verbessert. Auch ist ein Bedarf an regionaler Koordination und Zusammenarbeit ausgewiesen. Diese Aufgaben kommen den regionalen oder kantonalen Kompetenzzentren zu, welche unterstützt werden, wenn sie Dienstleistungen im Rahmen des Aktionsplans erbringen.

- **Förderung von innovativen Projekten im ICT-Bereich**

Innovative Projekte ergänzen die traditionellen Modelle von Unterricht und zeigen Möglichkeiten für die Zukunft auf. Neben Anwenderfragen steht der didaktische Einbezug von ICT im Zentrum. Die Beteiligten sollen ermutigt und befähigt werden, die ICT-Werkzeuge im konkreten Alltag einzusetzen und effizient für Lehren und Lernen zu nutzen. Nicht nur *learn to use ICT*, sondern *use ICT to learn*.

Es sollen Projekte im ICT-Bereich der Kantone gefördert werden. Grundlegende Kriterien sind dabei: kantonsübergreifend, basierend auf einer plausiblen und nachhaltigen Strategie der Bildungsentwicklung, einer adäquaten Informations- und Kommunikationsdidaktik sowie nationaler bzw. überregionaler Bedeutung.

Die Projekte werden nach den Prinzipien des Projektmanagements abgewickelt. Vorlage könnte das Verfahren beim Lehrstellenbeschluss 2 des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie sein. Als Beurteilungsstelle wird ein gemischtes Gremium aus Bund und Kantonen vorgeschlagen. Die administrative Abwicklung kann einem Bundesamt übertragen werden, da die Finanzkompetenz beim Bund liegt.

- **Empfehlungen für die Grundausbildung**

In der Grundausbildung für Lehrpersonen aller Stufen fanden die ICT bisher wenig systematisiert Eingang. Empfehlungen werden erarbeitet, welche aufzeigen, was in der Grundausbildung im Bereich der ICT geleistet werden muss und welche unterstützenden Mittel dazu nötig sind.

Finanzierung

Die Finanzierung der Projekte erfolgt anteilsweise über den Bund, die Kantone und die Gemeinden.

- **Ausbildung von Ausbildenden für Lehrpersonen in ICT**

Dieses Projekt soll durch den Bund finanziert werden. Die Kantone und die Gemeinden übernehmen die Stellvertretungskosten, stellen die Räumlichkeiten und die Infrastruktur zur Verfügung.

Innerhalb von fünf Jahren sollen 2200 Auszubildende für die Ausbildung von Lehrpersonen im genannten Programm geschult werden. Es besteht ein Finanzierungsbedarf durch den Bund von insgesamt 50 Mio. Franken.

- **Förderung der regionalen Zusammenarbeit**

Kompetenzzentren, die von den Regionen oder Kantonen getragen oder aufgebaut werden und die einen längerfristigen Auftrag haben, können unterstützt werden, wenn sie Dienstleistungen im Rahmen des Aktionsplanes erbringen.

Dafür sind vom Bund insgesamt 15 Mio. Franken bereitzustellen.

- **Förderung innovativer Projekte**

Es werden solche Projekte gefördert, welche den aufgelisteten Mindestkriterien genügen und nationale Bedeutung haben.

Dafür sind vom Bund insgesamt 25 Mio. Franken bereitzustellen.

Weiteres Vorgehen

Die Task Force ICT und Bildung

- schlägt Bund und Kantonen die drei folgenden Aktionsbereiche vor: Ausbildung von Auszubildenden für Lehrpersonen, Förderung der regionalen Zusammenarbeit und Förderung von innovativen Projekten im ICT-Bereich,
- initiiert die Ausarbeitung von Empfehlungen für die Grundausbildung der Lehrpersonen in ICT,
- ermittelt die Grundlagen zur Finanzierung und zu den vom Bund zu leistenden Beiträgen,
- klärt das Vorgehen (Entscheidungsinstanz, Verfahren, Ausführungsstelle),
- empfiehlt die Aufnahme der Vorschläge in die bundesrechtlichen Grundlagen
- veranlasst die Erarbeitung eines Umsetzungsplans des Projekts Ausbildung der Auszubildenden für Lehrpersonen,
- veranlasst die Erarbeitung eines Umsetzungsplans für die regionale Zusammenarbeit,
- veranlasst die Schaffung der Instanzen und die Umsetzung der administrativen Prozesse für das Projekt der Förderung der innovativen Projekte.

Die Mitglieder der Expertengruppe

Michael Anderes (Projekt FRI-TIC, Kanton Freiburg), Yvonne Büttner (Fachstelle für Informatik der Lehrerinnenfortbildung, Kanton Baselland), Pierre-François Coen (Département des Sciences de l'Éducation, Uni Fribourg), Markus Eigenheer (Stellvertreter SVIA), Louis-Joseph Fleury (Institut Pédagogique Jurassien, BEJUNE), Hermann Knoll (SVIA), Wilfrid Kuster (WBZ, Luzern), Raymond Morel (CPTIC, Canton de Genève), Francis Moret (SFIB-CTIE, Projektleiter), Peter Müller-Grieshaber (BBT), Andy Schär (Lehrerinnenseminar Liestal), Hansueli Schiller (Bildungsdirektion, Kanton Zürich), Fortunat Schmid (Stellvertreter WBZ), Michel Tatti (ISPPF), Beat Zemp (LCH)

Koordination und Redaktion

Caroline Delacretaz, pädagogische Mitarbeiterin SFIB

Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen

Erlachstrasse 21, CH-3000 Bern 9

Tel. 031 301 20 91, Fax 031 301 01 04, E-Mail c.delacretaz@educa.ch, URL www.educa.ch